

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. - Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 275.

Halle, Sonntag den 25. November  
Hierzu eine Beilage.

1849.

## Verzeichniß der

in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 26. November d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Eichungs-Amts-Rechnung pro 1847.
- 2) Desgleichen pro 1848.
- 3) Auerweite Bewilligung der den Stadtschullehrern pro 1849 gewährten Zulagen.
- 4) Bewilligung der Kosten für die Brücke in den Pulverweiden.
- 5) Verpachtung des Rechts der Lehmgewinnung am Viehmarktsplatz.
- 6) Erklärung über Fortsetzung des Prozesses wider Nachtigall.
- 7) Erhöhung des Etats für Druckkosten.
- 8) Vollziehung des Hospital-Verpflegungs-Contracts.

## Deutschland.

**Berlin, d. 23. Nov.** Se. Durchl. der Herzog Karl, und Se. Durchl. der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind von Dresden, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf von Breslau hier angekommen. — Der General-Erb-Land-Postmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Reichenbach, ist nach Hamburg von hier abgereist.

Die Beitritts-Urkunden für das Interim sind von Nassau und den Anhaltischen Staaten eingegangen.

Es ist eine österreichische Note eingegangen, in welcher in ziemlich drohendem Tone hervorgehoben wird, daß der von Preußen beabsichtigte Bundesstaat eine Verletzung der Bundesverfassung einschleife. Die Antwort der preussischen Regierung ist, daß Oesterreich durch seine Verfassung vom 4. März diese Bundesverfassung zuerst verletzt habe. Wenn Preußen bis dahin den Vorwurf wegen solcher Verletzung Oesterreich nicht gemacht habe, so sei es in Berücksichtigung seiner besonderen Lage geschehen. Preußen erkenne die Bundesverfassung noch an in den Personen, Rechten und Pflichten ihrer Gründer; daß es in dieser Rücksicht den Bund nicht verletze, sei zunächst seine Sache, und hier erst der Erfolg abzuwarten; dagegen sei die formelle Bundesorganisation auf gesetzlichem Wege und gleichmäßig von

allen Theilen aufgehoben. Jedenfalls werde Preußen unbeirrt den betretenen Weg fortsetzen. (B. 3.)

**Deffau, d. 20. Novbr.** Die Regierung erläßt eine Bekanntmachung, um die Gerüchte über die Militärconvention mit Preußen zu widerlegen. Die Bekanntmachung lautet:

„Eine gewisse Partei hat die zwischen Anhalt-Deffau-Cöthen und der Krone Preußen abgeschlossene Militärconvention in neuerer Zeit auf wahrheitswidrige Weise ausgebeutet, um dadurch auf die ausgeschriebenen Neuwahlen für ihre Zwecke zu wirken. Folgende factische Berichtigungen werden genügen, die Angabe derselben vollständig zu entkräften: 1) die gedachte Convention ist nur für den Fall beschlossen, daß durch die Neugestaltung der Wehrverfassung in ganz Deutschland die Anhaltischen Staaten verpflichtet werden sollten, ihre Contingente mit andern Contingenten der Deutschen bewaffneten Landmacht zu vereinigen oder sich derselben anzuschließen. Dies ist im Eingange der Convention ausdrücklich ausgesprochen. 2) In der diesseitigen Ratificationsclausel ist die Zustimmung des Landtages ausdrücklich vorbehalten. 3) In der Ratificationsclausel Preußens ist der auch schon im Eingange der Convention enthaltene Vorbehalt der Zustimmung der Centralgewalt für Deutschland ausdrücklich wiederholt. 4) Im Art. 25 der Convention ist beiden contrahirenden Regierungen die Befugniß vorbehalten, dieselbe nach dreimonatlicher Kündigung jederzeit wieder aufzuheben. Hiernach mag das anhaltische Volk beurtheilen, inwiefern die aus der gedachten Convention hergeleiteten Verdächtigungen des Ministeriums begründet sind oder nicht. Deffau, den 19. Novbr. 1849. Herzogl. Anhalt-Deffausches und Cöthensches Gesammt-Staats-Ministerium. S. o. p. l. P. l. o. g. Bierthaler.“

**Braunschweig, d. 21. Nov.** Vor dem Schlusse der heutigen Sitzung der Abgeordneten nimmt der Staatsminister v. Schleich das Wort, um der Versammlung den Beschluß des Verwaltungsraths, die Wahlen zum Reichstage auf den 31. Jan. auszuschreiben, mitzutheilen. Sachsen, Hannover und Mecklenburg-Strelitz haben sich an dem Beschlusse freilich nicht betheiligt, der Verwaltungsrath habe sich indeß dadurch nicht davon abhalten lassen, da er es zwar für ein constitutionelles Recht, nicht aber für eine constitutionelle Pflicht der verbündeten Staaten halte, den Reichstag zu beschicken, und dessen Beschlüsse auch für die ihn nicht beschickenden Staaten bindend sein würden.

**Hannover, d. 21. Nov.** Die I. Kammer hat heute bei namentlicher Abstimmung den Beschluß der II. Kammer: „Stände ersuchen die Regierung, den wegen politischer und Preservergehen Beurtheilten oder in Untersuchung Befindlichen Amnestie zu ertheilen“, mit 36 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — In der II. Kammer ward der Ges. entwurf, die Bildung

von Schwurgerichten betreffend, in zweiter Berathung mit einem zum Eingange gestellten Verbesserungsantrage, wonach das Gesetz nur provisorische Gültigkeit erlangen soll, zum zweiten Mal angenommen.

**Odenburg, d. 20. Novbr.** Der vorläufige Ausschussbericht über das Berliner Bündniß, der übrigens ganz so ausgefallen ist, wie wir gestern meldeten, ist heute an die Abgeordneten vertheilt worden. Es wird in demselben namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Stellung Hannovers zu jenem Bündniß wesentlichen Einfluß auf die Haltung des Großherzogthums haben müsse und daß, wenn Hannover sich demselben anschliesse, gewiß auch die Mehrheit des Landtags sich dafür aussprechen würde. Da aber dies noch nicht entschieden ist, wird darauf angetragen, die Berathung der betreffenden Regierungsvorlage vorläufig noch auszusetzen.

**Hamburg, d. 20. Nov.** Gestern Abend verbreitete sich in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen die Nachricht, der Senat habe in seiner Sitzung über die Entfernung der preussischen sogenannten Reservetruppen aus Hamburg verathen; ob ganz aus eigenem Antriebe oder in Folge der Verhandlungen mit der preussischen Regierung über die Kostenausgleichung, muß noch dahin gestellt bleiben.

**Hamburg, d. 20. Nov.** Ueber die Reise des Grafen Blome-Falkenberg aus Schleswig nach Kopenhagen erfahren wir aus sicherer Quelle, daß dieselbe allerdings auf Veranlassung der Statthaltertschaft erfolgt sei. Die Statthaltertschaft hat nämlich noch immer den Plan nicht aufgegeben, durch eine direkte Vermittelung mit dem dänischen Kabinet den Streit der Herzogthümer mit Dänemark zu ordnen. Graf v. Blome ist als ein streng konservativer und ehrenhafter Charakter von allen Seiten gleich geachtet, deshalb hat man ihn dazu ersehen, um eine Anbahnung auf diesem Wege zu vermitteln. Daß dieses ganz unabhängig von anderen diplomatischen Verhandlungen geschieht, dürfte sich wohl von selbst verstehen; und sind die aus dieser Reise, so wie aus der gleichfalls erfolgten des Baron v. Pechlin und Kammerherrn v. Reedtz entstandenen Folgerungen, daß der Friede preussischerseits in Kopenhagen unterhandelt werde und Herr v. Ugedom sich auch dorthin begeben, gänzlich aus der Luft gegriffen. (D. R.)

**Schleswig, d. 20. Novbr.** Vorgestern übersandte der dänische Kammerherr v. Tillisch an den deutschen Grafen zu Eulenburg in Flensburg zwei Briefe, resp. an den Baron Eggers dort und den Polizeimeister v. Ahlfeldt hier. Fast zur selbigen Stunde verfügten sich einige Bürger der Stadt Schleswig hieselbst zu dem Generalmajor v. Hahn, um ihn zu befragen, ob der Baron v. Eggers von der Landesverwaltung hierher gesendet werden würde. Derselbe wich der Frage aus. Die Deputation aber erklärte, daß der Baron v. Eggers hier keine Möglichkeit sein werde, daß die Bürgerschaft, so sehr bereit sie sei, das gute Verständniß zwischen dem Militair und sich durch keinen Krawall zu stören, keine Garantie deshalb bieten könne, weil alle Klassen durch das erwartete Erscheinen jenes Mannes zu erregt wären. Indem die Deputation die Verhältnisse des Erwarteten mit einem beglaubigten Actenextracte darlegte, erklärte der General, indem er seine Sympathie für die schleswig-holsteinische Sache, für die er zwei Jahre mitgekämpft habe, unzweideutig zu erkennen gab, zugleich sehr bestimmt, daß er jede Persönlichkeit zu schützen haben werde. Er bat dann nochmals, jeden Krawall zu vermeiden, wenn der Genannte kommen werde. Gestern Morgen marschirten zwei Compagnieen auf; die Offiziere knirschten, wie die Soldaten, mit den Zähnen; ein Pikt Husaren ward abgesendet, die Diligence in Empfang zu nehmen. Bürger und Einwohner sammelten sich. Die Diligence kam, der Erwartete kam aber nicht. Wie man

in dem Bürgerverein gestern Abend vernahm, soll Generalmajor von Hahn noch vorgestern eine Esjafette an den Grafen zu Eulenburg abgefesdet haben. Wahrscheinlich hat derselbe den Grafen für Alles verantwortlich gemacht, was durch das Erscheinen des gedachten Mannes, der sich in Flensburg eine neue rothe dänische Uniform hatte machen lassen, sich hier ereignen könne. Der Bürgerverein faßte auf Antrag den Beschluß: jeden Einwohner der Stadt Schleswig, welcher in irgend einen Verkehr tritt mit einem von der Landesverwaltung aus Flensburg hierher gesandten Beamten, um hier ein Amt zu führen, wodurch der von ihr allein rechtmäßigen Regierung Schleswig-Holsteins instituirte oder anerkannte Beamte verdrängt, die Ordnung und die Ruhe der Stadt gefährdet werden würden, der öffentlichen Beachtung anheim zu geben. Wenn ein Theil der hiesigen Einwohner auch vielleicht lieber gesehen hätte, daß der Herr hier erschienen wäre, um auch dem Fernstehenden jeden Glauben an die Landesverwaltung zu nehmen, so freut sich doch die Majorität, daß die Collision vermieden ist, weil die Folgen sich gar nicht hätten berechnen lassen.

(v. Eggers — berichtet die S. B.-S. — war früher Polizeimeister in hiesiger Stadt, wurde aber schon mehrere Jahre vor der Erhebung wegen Amtsvergehen, namentlich wegen Verwendung von öffentlichen Geldern zu Privat Zwecken, von seinen Functionen suspendirt und in Untersuchung gezogen. Die Untersuchung verzögerte sich sehr lange. Im Verlaufe der Zeit stellte sich mit immer größerer Wahrscheinlichkeit heraus, daß v. Eggers seine unfreiwillige Muße zum Spioniren verwendete. Inzwischen war nämlich der „offene Brief“ erschienen und Hr. v. Scheel ans Ruder gekommen. Letzterer versuchte auch einmal, für v. Eggers die Niederschlagung des Untersuchungsverfahrens auszuwirken, vermochte dies bei der Beschaffenheit der Sache aber doch nicht durchzuführen. Als die Sache endlich spruchreif geworden war, kam der März 1848. v. Eggers verschwand jetzt, kehrte aber Anfangs April mit dem dänischen Heere hierher zurück und zog mit demselben nach acht fröhlich verlebten Tagen wieder als Flüchtling von dannen. Seitdem hörte man nichts von ihm, bis er sich bald nach der Installation der Verwaltungs-Commission in Flensburg einfand. Die Machtlosigkeit der Landesverwaltung ist zu einem guten Theil die Folge davon, daß Keiner ihren Zwecken dienen will, der in den Augen des Volkes und seinen eigenen noch ein einigermaßen anständiger Mann ist.)

**Wien, d. 20. Nov.** Bereits meldete eine telegraphische Depesche die glückliche Ankunft Sr. Majestät in Prag. Einiges Aufsehen erregt es, daß der Ban Jellachich, der sich doch hier befand, nicht in der Begleitung des Kaisers nach Prag mitging, wie es Anfangs bestimmt war, und man in Prag sicher erwartet hatte. Auch befand sich der Ban nicht unter jenen Personen, welche Sr. Majestät bis zum Bahnhofe das Geleite gaben. Vielleicht könnte man mit diesen Thatsachen jenes aus unterrichteten Quellen stammende Gerücht in Verbindung bringen, welches von einem tiefen Zerwürfniß des Banus mit dem Ministerium spricht. Man versichert sogar, daß der Banus, der mit der Politik des Ministeriums in Beziehung auf die Südslaven und vorzüglich auf die sogenannte Wojwodina sich nicht einverstanden erklärt, bereits seine Entlassung geboten haben soll.

Die hier versammelt gewesenen Länderchefs sind wieder auf ihre Posten in den verschiedenen Kronländern zurückgekehrt. — Die Auflösung der königl. ungarischen Leibgarde ist nun definitiv beschloffen.

Man schreibt dir Bresl. Zig.: Die Ankunft des k. dänischen Ministers, Graf Moltke, der direkt von Petersburg hierher eilte, wird wohl nicht mit Unrecht mit dem bevorstehenden

Zusa  
Verb  
Stim  
Um  
markt  
derm  
schwo

verlie  
eine  
Die  
Schw  
Deut

sche  
Park

Pap  
ben  
groß  
Pap  
liche  
nur  
fobal  
eing

Luz  
Aug  
Sch  
barst  
um  
ihr  
dem  
Cyp  
fließ  
die  
genü

Blie  
Ber  
in t  
genü  
har  
ven  
sam  
die  
dua  
scha  
deh  
Leg  
zur  
dem  
ben  
ein  
lag  
gier  
zu  
ein

Zusammentritt der neuen Bundeskommission in Frankfurt in Verbindung gebracht, wodurch Oesterreich eine entscheidende Stimme in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit enthält. Um diese im freundschaftlichen Sinne zu lenken, sucht Dänemark die russische Vermittelung, deren Gewicht am Wiener Hofe dormalen ungeheuer ist, und so dürfte den Herzogthümern die schwerste Prüfung noch bevorstehen.

Ankündigungen aus Süd-Ungarn, welche ich heute sprach, versichern, daß in der Boywodina (dem österreichischen Serbien) eine ungemene Mißstimmung gegen die hiesige Regierung herrscht. Die alte Antipathie gegen das Magyarenthum scheint ganz verschwunden und hat einer um so größeren Antipathie gegen das Deutschthum Raum gemacht. (D. R.)

Wie Briefe aus Konstantinopel melden, erschien die englische Flotte zwar am Eingange der Dardanellen unter Admiral Parker, ging aber auf Ansuchen der Pforte selber wieder zurück.

### Italien.

Rom, d. 9. November. Man glaubt allgemein, daß der Papst den Gedanken an Rückkehr für den Augenblick aufgegeben habe. Die Arbeiten im Palast Farnese werden jedoch mit großem Eifer fortgesetzt. Morgen beginnt die Verbrennung des Papiergeldes der römischen Republik; jenes wird durch päpstliche Kassenanweisungen ersetzt. Die öffentlichen Kassen nehmen nur baare Münze an, zahlen dagegen in Anweisungen, welche sobald als möglich durch die Ausgabe klingenden Geldes wieder eingelöst werden sollen.

### Schweiz.

Bern, d. 19. Novbr. Nicht bloß die Regierungen von Luzern, Basel, St. Gallen, Bünden und Tessin wenden ihr Augenmerk wieder auf die Eisenbahnen, sondern das ganze Schweizervolk. Eine von einer Menge Unterschriften der achtbarsten Eidgenossen bedeckte Petition ist nach Bern abgegangen, um die Eidgenossenschaft zur Uebernahme zu bewegen. Nur ihr als Staat ist eine Schienenverbindung des Genfersees mit dem Botensee und des Nordens mit dem Süden möglich. Der Capitalbedarf wird ihr gewiß so leicht als andern Staaten zufließen, und die Anstrengung mit reichen Zinsen lohnen. Schon die dadurch ermöglichte Theilnahme am Weltverkehr ist Zins genug!

### Frankreich.

Paris, d. 19. Novbr. Interessant dürfte es sein, einen Blick in die Zerissenheit zu werfen, welche in der gesetzgebenden Versammlung immer heimischer werden zu wollen scheint. Das in dieser Beziehung bereits vorhandene Material ist zwar reich genug, aber noch nicht so scharf gesondert, um es übersichtlich charakterisiren zu können. Nur so viel ist gewiß, daß die conventionellen Bande, welche die Mehrheit bisher künstlich zusammenhielten, gelöst sind. Die bisherige Disciplin, welche die Majorität einigte, besteht nicht mehr. Ihre wieder individualisirten Bruchstücke wappnen sich mit zerflörenden Leidenschaften und scheinen auf dem Punkt, sich gegenseitig den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Am ungeduldigsten benehmen sich die Legitimisten, deren Führer kaum noch den Ungeßüm der Partei zurückzuhalten vermögen. Obgleich sie sich noch nicht offen von dem großen Erhaltungsverein des Quai d'Orsay losgesagt haben, bilden sie doch thatsächlich schon einen ganz besondern Verein. Alles beobachtet sich gegenseitig. Man harret nur der Vorlage irgend eines wichtigen Gesetzentwurfs von Seite der Regierung entgegen, um den parlamentarischen Kampf mit Eifer zu betreiben, und den Parteien Gelegenheit zu gewähren, gegen einander aufzutreten.

Aus Rom schreibt man, der König von Neapel werde den Papst nach dessen Hauptstadt begleiten; über den Tag der Rückkehr nach derselben verlautet indes noch nichts. Bologna wurde stark befestigt. In der sardinischen Deputirtenkammer wurde die Erörterung des Friedensvertrags mit Oesterreich fortgesetzt; das Ergebniß war noch nicht bekannt.

Man spricht mehr als je zuvor von dem Vorsatze der großen Mächte, wieder Ordnung in die schweizerischen Angelegenheiten zu bringen, und im Fall dies nicht in friedlicher Weise geschehen könne, im nächsten Frühling bewaffnet einzuschreiten. Die letzten Wahlen in Genf, wie die einzelnen, dieselben begleitenden Umstände, sollen nicht wenig dazu beigetragen haben, dieses Vorhaben noch zu verstärken.

Als die Fregatte „Pomone“, die am 5. November in Gibraltar ankam, Mogador verließ, wurde sie, einem Briefe aus Dran zufolge, mit 21 Kanonenschüssen begrüßt, die sie einzeln erwiderte. Man sah die Streitigkeit mit Marokko als beendet an. Die marokkanischen Grenzbehörden sind mit den Generalkommandanten der Unterabtheilung von Tlemsen in einem guten Verhältnisse. Die Dampfschiffe „Lavoisier“, die am 7. von Algier nach Dran kam, ging am 11. von dort nach Tanger mit Depeschen der Regierung ab.

Strasburg, d. 8. Novbr. Die Versöhnung der Orleansisten und Legitimisten wird hier als eine vollendete Thatsache betrachtet. Louis Philipp hat den kinderlosen Herzog v. Bordeaux als König anerkannt und dieser adoptirt den Grafen von Paris als Thronerbe. Wie bald eine vereinte Schilderhebung in Paris versucht werden wird, ist wohl noch zweifelhaft. Jedenfalls (?) steht der Plan dazu mit den russischen Winterrüstungen in Verbindung. Man sagt sogar, wiewohl gewiß sehr mit Unrecht, der Herzog von Bordeaux sei bereits in Paris anwesend. Wahrscheinlich erwartet man, daß Louis Napoleon das Signal zum Aufstande mit dem Versuche eines Staatsreiches geben werde. Wir glauben nicht, daß er ihn wagt. Indessen weiß der Himmel, wer zuerst handelt, wer siegt! Die Rothen erwarten das Eine oder das Andere mit Zuversicht als den Vorboden ihres Sieges. (L. 3.)

### Dänemark.

Kopenhagen, d. 20. Novbr. Wie ein Blitz am hellen Tage treffen uns die neuesten Nachrichten aus den Herzogthümern. Was wir immer nicht für möglich hielten, ein Krieg mit Holstein, steht in naher Aussicht. Wir haben bis jetzt geglaubt, daß die eifrigsten Rüstungen jenseits der Eider nur pro forma stattgefunden; es scheint sich aber jetzt zu bestätigen, daß es voller Ernst sei. Es soll der Statthalterschaft gelungen sein, der Waffenstillstandsregierung und dem unterhandelnden Preußen so viele Schwierigkeiten zu bereiten, daß es schon als eine nicht ferne Möglichkeit besprochen wird, daß Preußen seine Truppen zurückziehe und die Herzogthümer ihrem eigenen Schicksal überlasse. In Verbindung hiermit stehen die, nach der geheimen Sitzung der Landesversammlung, schon von mehreren Zeitungen gebrachten Versicherungen, daß man damit ernstlich umgeht, alle deutschen Fürsten und Regierungen zu bitten, sich in die Angelegenheiten Schlesiens und Holsteins ferner nicht einzumischen, damit der Krieg gegen Dänemark allein von der schleswig-holsteinischen Armee durchgeföhrt werden könne. Ein solcher Krieg würde, wenn ganz Europa ihm ruhig zuzusehen sich entschloße, ein sehr blutiger werden, und man muß es deshalb im Interesse der Humanität wünschen, daß es nicht dahin komme. Leider ist es aber nicht mehr unwahrscheinlich, daß wenigstens ein Anfang damit gemacht werde. Natürlicherweise herrscht hier eine allgemeine Aufregung; die Minister werden zu großer Sorglosigkeit beschuldigt, da wir jetzt fast ganz ent-

waffnet dastehen. Indessen werden die Rüstungen aufs Neue betrieben. Hoffen wir dennoch, daß es zu keinem Zusammenstoß kommen und daß auf beiden Seiten nur das für die Rüstungen verbrauchte Geld verloren gehe! (L. 3.)

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, d. 8. Nov. Die schleswig-holsteinische Frage betreffend, so bekommt die öffentliche Meinung nach und nach immermehr einen Umschwung zu Gunsten der Herzogthümer, und auch unsere großen Zeitungen, darunter das im ganzen Lande verbreitete „Aftonbladet“, lenkt bedeutend ein. Das conventionwidrige Verfahren der Dänen in Nordschleswig, die Demolirung der Düppeler Schanzen, die Rohheiten, welche dänischer und dänischgefinnter Pöbel in Flensburg begingen, die dabei gezeigte Schwäche der Regierungskommission hat hier viel Entrüstung hervorgerufen, die denn durch einen aus englischen Zeitungen entlehnten, vom „Aftonbladet“ mitgetheilten Artikel nicht verringert wurde, worin es von der „brutalen“, „fanatisirten“ dänischen Partei heißt, daß sie „kein Bedenken trügen, auf offener Straße den Dolch zu gebrauchen.“ — Uebrigens hofft man hier auf einen baldigen Frieden auf der Basis einer Theilung Schleswigs nach den Nationalitäten, und in gut unterrichteten Kreisen heißt es, unsere Truppen würden noch vor dem Winter in die Heimath zurückkehren.

### Rußland und Polen.

**Petersburg**, d. 16. Nov. Nach einer Mittheilung im Kamkas ist von dem unter dem Fürsten Dolgoruki stehenden Heere die Festung Tschoch in Daghestan nach einem heftigen wiederholten Angriff erstürmt und in einen Schutthaufen verwandelt worden. Schemil's Truppen hatten die umliegenden Höhen der Festung besetzt; ihr Verlust soll fast eben so bedeutend wie der der Belagerten sein und wird auf 3000 Tode und Verwundete angegeben. Nach dieser den Lesghiern beigebrachten Niederlage hat Fürst Dolgoruki sich wieder zurückgezogen und seine Thätigkeit den projectirten Festungs- und Straßenbauten zugewendet. Im Verhältnisse zu dem ungünstigen Terrain, in dem der Kampf geführt wurde, und zu dem heftigen Widerstande soll der Verlust unsererseits gering zu nennen sein.

### Donaufürstenthümer.

**Bukarescht**, d. 6. Novbr. Officiell ist angezeigt, daß die hiesigen türkischen Truppen sich zurückziehen. Bloss in Bukarescht und Giurgewo werden kleine Garnisonen (circa 6000 M.) bleiben, das ganze übrige Land wird von Russen besetzt.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 19. Nov. Nachrichten vom Cap vom 21. September melden das Eintreffen der nach der Colonie geschickten Sträflinge mit dem Neptun am 19. Sept. in der Simonsbucht. Als die Nachricht in der Capstadt bekannt wurde, eilte sogleich das „Anti-Sträflingswachsamkeit-Comité“ nach dem Ankerplatz, um Maßregeln gegen die etwaige Landung zu treffen. In der Stadt wurde Sturm geläutet und von der städtischen Behörde dem Gouverneur berichtet: daß sie das Vertrauen hege, der Gouverneur werde, da das Volk entschlossen sei, die Sträflinge nicht landen zu lassen, dem Neptun, nachdem er Borräthe eingenommen, befehlen, wieder in See zu stechen; zugleich erklärten sie den Gouverneur für alle Folgen seiner Weigerung verantwortlich. Der Gouverneur erklärte, bei seinem frühern Entschlusse, das Schiff bis auf weitere Instructions aus England vor Anker liegen zu lassen, zu beharren, fand übrigens die Sprache der städtischen Behörde un-

passend und nur durch die augenblickliche Aufregung entschuldigt. Dieser Brief wurde mit lebhaftem Mißfallen aufgenommen. Die Aufregung war im Steigen, die Geschäfte standen still.

### Griechenland.

Einer in Konstantinopel erscheinenden Zeitung schreibt man aus Athen, daß die russische Regierung eine Note an die griechische Regierung gerichtet habe, worin sie sich in energischen und selbst drohenden Ausdrücken über die den politischen Flüchtlingen zu Theil gewordene Aufnahme beschwert.

### Bermischtes.

— **Magdeburg.** Hofzahnarzt Lebrecht hier hat bei der Extraction kranker Zähne auf den Rath eines hiesigen Arztes Chloroform äußerlich angewendet, 6 bis 10 Tropfen auf Baumwolle getropft, und von außen und innen das Zahnfleisch des herauszunehmenden Zahnes 2 Minuten damit eingerieben. Die Stelle wurde gefühllos, die Extraction erfolgte nach der Versicherung der Operirten ganz ohne Schmerz. Dieser günstige Erfolg, so wie die Gefährlosigkeit bei äußerer Anwendung des Chloroform, machen es im Interesse aller Zahnkranken wünschenswerth, daß diese Methode die allgemeinste Verbreitung finde.

### Stadt-Theater in Halle.

Das erste Prämien-Abonnement hat die erwünschten Früchte getragen; die Theaterlust ist neu belebt, die Vorstellungen werden in der Regel vor einem zahlreichen Auditorium gegeben, und gern gestehen gewiß alle Theaterfreunde zu, daß Herr Director Bredow den Abonnenten die verschiedenartigsten Kunstgenüsse bereitet hat, idas er überhaupt weder Mühe noch Geldopfer spart, um den Wünschen des Publikums zu genügen. Hr. Bredow hat sich jetzt durch eine solide und umsichtige Geschäftsführung das Vertrauen der Hallenser gesichert; ich bin überzeugt, daß die bevorstehende zweite Prämien-Verloosung, welche den resp. Beteiligten noch mehr Vortheile bietet als die erste — sicherlich die erwünschte Theilnahme finden wird. Möge die Direction auch ferner vollgültige Beweise geben, daß sie stets bereit ist, discrete Anfordernngen der Theaterfreunde gern und freudig zu erfüllen, dann wird sich Hr. Director Bredow auch auf die Dauer in unserm Halle wohl und heimisch fühlen.

G. Nauenburg.

### Eisenbahnen.

Die Magdeburg-Leipziger Bahn, welche sich als eine der rentabelsten Bahnen Deutschlands gezeigt hat und auch in den verfloffenen Monaten des laufenden Jahres eine bedeutende Besserung gegen denselben Zeitraum des vorigen Jahres erfahren hat, ist dennoch nicht auf den Standpunkt des früheren Jahres 1847 gelangt, obgleich nicht zu übersehen ist, daß das Jahr 1847 ein sehr günstiges für sämtliche Bahnen von nur irgend einer Bedeutung gewesen ist. Eine Uebersicht der ersten 9 Monate des laufenden Jahres mit denen der vorhergegangenen Jahre ergiebt Folgendes: Es wurden befördert: 562,715 Personen gegen 546,925 Personen in gleichem Zeitraum des Jahres 1848, mithin mehr 1849: 15,790 Personen; vergleicht man die beförderten Personen mit denen, welche in gleichem Zeitraum 1847 und 1846 befördert wurden, so findet sich eine bedeutende Verringerung, denn es wurden 1847 befördert 600,306, also 1849 weniger 37,591 und 1846 wurden befördert 584,371, weniger 1849: 21,666 Personen. An Gütern wurden befördert 1,724,910 Ctr., gegen 1,581,823 $\frac{1}{4}$  Ctr. in gleichem Zeitraum des vorigen Jahres, also mehr 1849: 143,086 $\frac{3}{4}$  Ctr., in gleichem Zeitraum des Jahres 1847 wurde dagegen das bedeutende Quantum von 1,945,816 $\frac{3}{4}$  Ctr. befördert, was gegen 1849: 520,906 $\frac{1}{4}$  Ctr. mehr beträgt, wogegen in 1846 nur 1,238,729 $\frac{1}{2}$  Ctr. befördert wurden. Die Gesamt-Einnahme für Personen und Güter betrug 653,005 Rthlr. 14 Sgr. 5 Pf. gegen 572,143 Rthlr. 10 Sgr. in gleichem Zeitraum 1848, also mehr 1849: 80,862 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf.; in gleichem Zeitraum 1847 betrug die Gesamt-Einnahme 699,659 Rthlr. 20 Sgr., dagegen im Jahre 1846 nur 580,861 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf.

Aus Westpreußen, d. 16. Novbr. Mit der Eisenbahnbrücke bei Dirschau soll schon im Laufe dieses Winters der Anfang gemacht werden, insofern das Fundament zu den beiden Granitpfeilern, die in der Weichsel zu stehen kommen, zuvörderst gelegt werden soll. Es wird eine kolossale Kettenbrücke von 1000 Fuß Länge, die auf 6 Pfeilern à 100 Fuß Entfernung zu ruhen kommt. Die beiden Wasserpfeiler werden 24 Fuß dick und 48 Fuß breit; zwei andere, weniger kolossal, werden in den Außenseiten errichtet und zwei endlich zu Anfang und am Ende der Brücke. Die Brücke selbst wird oben zu beiden Seiten mit einem hohen Gitter aus Stabeisen versehen und 59 Fuß breit, mit doppelten Fahrwegen für die Eisenbahn-Waggons, wie für Fuhrwerke, und breiten Fußsteigen zur Seite für Fußgänger; es soll ein Meisterstück moderner Baukunst werden. Weniger imposant wird sich die Mogat-Eisenbahnbrücke bei Marienburg machen; sie wird nur 756 Fuß lang, 48 Fuß breit und nur auf 4 Pfeilern ruhen, jeder à 189 Fuß Entfernung. Der ganze Brückenbau wird 3 Jahre Zeit erfordern.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 23. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl.	5	106 <sup>2</sup> / <sub>8</sub>	106 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	Pomm. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89	R. s. u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Sech. Pr. = Sch.	—	102	—	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadt-Obl.	5	—	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
do. o.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>7</sup> / <sub>16</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
Wipr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pof. do.	4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	5 #	—	12 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Disconto	—	—	—
Dkpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	Berl. Hambg.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 98 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
A. B.	4	do. II. Serie	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S.
do. Hamb.	4	do. Potsd.-M.	4 92 S.
do. St.-Star.	4	do. do.	5 101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S. u. S.
do. Potsd.-M.	4	do. do. Litt. D.	5 98 S.
Magd.-Hlfst.	4	do. Stettiner	5 104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S.
do. Leipziger	4	Magd.-Leipz.	4 —
halle = Thür.	4	Halle = Thür.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> à 98 etw. S.
Cöln = Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Cöln = Mind.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
do. Aachen	4	do. do.	5 102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S. u. S.
Bonn = Cöln	5	Rh. v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Düsseld.-Elf.	4	do. I. Priorität	1 —
Steele. Kohw.	4	do. St. = Pr.	1 79 S.
Nschl.-Märk.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Düsseld.-Elf.	4 —
do. Zwergbhn.	4	Nschl.-Märk.	4 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
Obfchl. L. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do.	5 103 S.
do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. III. Serie	5 102 S.
Cosel-Derb.	4	do. Zwergbhn.	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Bresl. Freib.	4	do. do.	5 —
Krat.-Obfchl.	4	Oberschl.	4 —
Berg.-Märk.	4	Krat.-Obfchl.	4 —
Starg. = Pos.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Cosel-Derb.	5 —
Brieg-Neiße	4	Steele. Kohw.	5 —
Magd.-Witth.	4	do. II. Serie	5 —
		Bresl. = Freib.	4 —
		Berg.-Märk.	5 99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> S.
Quitt. = S.			
Nach.-Mastr.	4		
Ausl. Ob.		Andländische	
Fr.-W.-Obl.	4	Stamm =	
do. Priorit.	5	Actien =	
Prioritäts =		Actien.	
Actien.		Riel.-Mt. Sp.	5 96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
Berl.-Anhalt	4	Amst. = N. Pl.	4 —
		Adlb. Zhr.	4 —

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Nordhausen, den 20. November.

Weizen 1 # 20 Sgr bis 1 # 28 Sgr	Gerste — # 24 Sgr bis — # 28 Sgr
Roggen — # 27 — 1 # 1	Hafers — # 16 — — # 20
Rübböl, der Centner 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> #.	
Keinöl, der Centner 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> #.	

Magdeburg, den 23. November. (Nach Wispela.)

Weizen	42	—	46	#	Gerste	21	—	23	#.
Roggen	—	—	—	#	Hafers	15	—	16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	#.

Berlin, den 23. November.

Weizen nach Qualität	52—56 #.
Roggen loco und schwimmend	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> #.
pr. November	{ 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> # Br., 26 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
December	{ 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> # Br., 27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
pr. Frühjahr	28 # Br., 27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
Gerste, große loco	24—26 #.
kleine	20—22 #.
Hafers loco nach Qualität	16—18 #.
pr. Frühjahr 1898	16 # Br., 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
50 Pfd.	16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> # Br., 16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
Rübböl loco	14 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> # S. u. Br.
pr. November	14 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> # Br., 14 <sup>7</sup> / <sub>16</sub> à 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
November/December	14 <sup>7</sup> / <sub>16</sub> # Br., 14 <sup>13</sup> / <sub>16</sub> S.
December/Januar	14 <sup>5</sup> / <sub>16</sub> # S. u. Br., 14 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> S.
Januar/Februar	14 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> # Br., 14 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
Februar/März	14 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> # Br., 14 S.
März/April	13 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> # Br., 13 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> S.
April/Mai	13 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> # Br., 13 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> u. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> verk.
Keinöl loco	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> # Br., 12 <sup>5</sup> / <sub>16</sub> S.
November/December	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> # Br., 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> S.
pr. Frühjahr	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> # Br., 11 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> S.
Wohnöl	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 15 #.
Panöl	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> #.
Palmöl	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> #.
Eubsee-Ähran	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> #.
Spiritus loco ohne Faß	14 <sup>5</sup> / <sub>16</sub> # S. u. Br.
mit Faß pr. November	{ 14 <sup>5</sup> / <sub>16</sub> # Br., 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
November/December	{ 14 <sup>5</sup> / <sub>16</sub> # Br., 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> S.
pr. Frühjahr	15 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> à 15 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> # S., 15 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> Br., 15 <sup>5</sup> / <sub>4</sub> S.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 23. November Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.  
am 24. November Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 23. November 41 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. November.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Negot. Rumacher a. England, Brendler a. Genf. Hr. Amtm. Dieß a. Neubeesen. Die Hrn. Kauf. Stölzer a. Leipzig, Huthmann a. Meerane. Hr. Fabrik. Schneider a. Köln. Hr. Partik. Costiz a. Hamburg. Hr. Advokat Pfeiffer a. Stettin. Hr. Bergmstr. Müller u. Hr. Ober-Bergrath Eckardt a. Gisleben.

**Stadt Zürich:** Hr. Landrath v. Breitenbach a. Langensalze. Rad. Krüger a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wof a. Montjoie, Wiemann a. Iserlohn, Zimmermann a. Dresden, Meyer a. Hamburg, Schmidt a. Kiel.

**Goldener Ring:** Die Hrn. Kauf. Kuhn a. Dypeln, Kleinschmidt a. Magdeburg, Büchler a. Rothensee. Hr. Gutsbes. Salbe a. Suederde.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Günther u. Sander a. Hamburg, Kalkschmidt a. Mannheim. Hr. Refer. Stieglitz a. Berlin. Hr. Lehrer Hoffmann a. Köln.

**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kauf. Rothlich a. Saalfeld, Wahlig a. Berlin. Hr. Juwelier Stöber a. Berlin. Hr. Oberlehrer Hammer a. Nordhausen.

**Stadt Hamburg:** Hr. prakt. Arzt Dr. Mantey m. Fam. u. Hr. Deton. Ehrlich a. Helbrungen. Die Hrn. Kauf. Scheinert a. Landsberg, Cron a. Augsburg, Rehbaum a. Rassel, Steinbach a. Iserlohn.

**Schwarzer Bar:** Hr. Mechan. Langhoff a. Berlin. Die Hrn. Geschäftleute Harty u. Braun a. Romberg.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Lieut. v. Scheiding a. Posen. Hr. Partik. v. Öhring a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Schag u. Jordan a. Berlin, Beutler a. Minden.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Versammlung. (Vortrag.)  
Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr gefellige Unterhaltung.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendige Subhastation.

Folgende dem Dekonomen Gottlieb Köppler zu Deutschenthal zugehörige Realitäten, als:

- a) die bei Deutschenthal sub Nr. 111 belegene Ziegelei und Kalkbrennerei nebst 5 Morgen 51 □ Ruthen Wiese, worauf Ziegelerde steht, Nr. 1901, 1902a und 1902b und 1903 des Flurbuchs, abgeschätzt auf 6310 *Rp* 15 *Sg*;
- b) ein Plan von 55 Morgen 8 Ruthen in Oberdeutschenthaler Flur, nach dem Hypothekenbuche  $\frac{1}{2}$  Hufe Landes Nr. 802, 856, 936 und 937, so wie  $\frac{3}{2}$  Viertelandes Feld Nr. 9, 63, 277 a, 277 b, 933, 1014 und 1015, tarirt auf 3302 *Rp* 20 *Sg*;
- c)  $\frac{3}{2}$  Acker 6 Ruthen Wiese, jetzt Feld Nr. 1897b, tarirt auf 600 *Rp*;
- d)  $\frac{1}{2}$  Acker 13 Ruthen Feld am Hollebener bis an den Lauchstädter Weg Nr. 1452, geschätzt auf 150 *Rp*;
- e)  $\frac{1}{2}$  Acker 6 Ruthen Feld am Bosdorfer und Keulentraine Nr. 1159, tarirt auf 180 *Rp*;
- f)  $\frac{2}{2}$  Acker 16 Ruthen Feld Nr. 1173a und 1173b, geschätzt auf 280 *Rp*, und zwar die Grundstücke zu e und f ohne die darauf befindlichen Kohleneschächte;
- g)  $\frac{1}{4}$  Acker 13 Ruthen Feld Nr. 1172, tarirt auf 30 *Rp*;
- h)  $\frac{3}{4}$  Acker 30 Ruthen Feld Nr. 1175b, tarirt auf 75 *Rp*;
- i)  $\frac{1}{4}$  Acker 7 Ruthen Feld hinterm Weinberge Nr. 1459a, geschätzt auf 75 *Rp*;
- k)  $\frac{3}{4}$  Acker 9 Ruthen Feld überm Grappetraine Nr. 1656, geschätzt auf 75 *Rp*;
- l)  $\frac{1}{2}$  Acker 10 Ruthen Feld Nr. 1659b und 1659c, geschätzt auf 150 *Rp*;
- m)  $\frac{1}{4}$  Acker 5 Ruthen Feld Nr. 1733 und resp. 1734, tarirt auf 90 *Rp*;
- n)  $\frac{3}{4}$  Acker 5 Ruthen Feld Nr. 1619b, tarirt auf 85 *Rp*;
- o)  $\frac{1}{4}$  Acker  $31\frac{1}{2}$  Ruthen Feld Nr. 1732, tarirt auf 40 *Rp*;
- p) 2 Acker Feld am Bosdorfer und Keulentraine Nr. 1179a und 1179b, tarirt auf 180 *Rp*;
- q) 2 Acker Feld unterm Gericht Nr. 1215, tarirt auf 180 *Rp*;
- r) 4 Acker Feld am Bosdorfer und Keulentraine Nr. 1178a und 1178b, tarirt auf 360 *Rp*;
- s) 2 Acker Feld unterm Gericht Nr. 1217b, tarirt auf 180 *Rp*;
- t) 3 Acker Feld daselbst Nr. 1220a, tarirt auf 225 *Rp*;
- u) 2 Acker Feld daselbst Nr. 1218, tarirt auf 150 *Rp*;
- v)  $\frac{1}{4}$  Acker Feld am Holleber Wege Nr. 1728b, tarirt auf 40 *Rp*;

w) 1 Acker Feld unterm Gericht Nr. 1230, tarirt auf 80 *Rp*, und zwar die Grundstücke von p bis w zu dem noch nicht dismembrirten Gute Nr. 59 gehörig, sollen an hiesiger Gerichtsstelle in dem Geschäftszimmer Nr. 5 auf den 8. Mai 1850 Vormittags 11 Uhr vor dem Obergerichts-Assessor Thümmel im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.  
Halle a. S., am 2. October 1849.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Neues bewährtes kräftig wirkendes Haarmittel.

Graisse d'Oiseau.  
à Flacon  $\frac{2}{3}$  *Rp*.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauche sogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen; das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jeder, der dieses ganz reine durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In Halle zu haben bei **C. Saring.**

Eine Ladendemoiselle mit sehr guten Zeugnissen versehen, welche für jetzt in einem Material- und Drougerie-Waarengeschäft conditionirt hat, sucht zum 1. Dec. eine Stelle. Mehrere Kutscher und Knechte mit guten Attesten versehen, suchen zu Neujahr ein gutes Unterkommen durch Frau Schaaf, Unterberg Nr. 1450.

### Bettfedern-Verkauf.

Ich empfehle mein Lager von allen Sorten feingerissenen, böhmischen Bettfedern und Daunen, Schwanensfedern und Schwanendaunen, und mache besonders ergebenst bekannt, daß ich bis Ende dieses Monats selbst hier bleibe, und wegen meiner Nachhausereise zu den billigsten Preisen verkaufen werde. Verkaufsort: im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ vor dem Steinthor. Joseph Pöschl

Ein junges, aber gebildetes, thätiges und in der Landwirtschaft gewandtes Mädchen wünscht zum 1. Januar 1850 auf einem Landgute als Demoiselle eine Stelle, und bittet gefälligst frankirte Offerten unter Adresse F. B. in die Expedition des Couriers einzusenden.

Zwischen Beidersee und „Kos“ ist eine Wagenwinde gefunden worden. Der Eigenthümer hat sich zu melden bei Kunze in Nauendorf.

Ein starker Leiterwagen mit 4 höll. Rädern nebst Kasten steht zum Verkauf in Ammendorf Nr. 15.

Ein Kapital von 3000 *Rp* gegen gute ländliche Hypothek wird zum 1. Januar 1850 gesucht durch den Rechts-Anwalt Romeiß zu Artern.

Ein Leinwebstuhl nebst 14 Geschirren und sonstigem Zubehör, in gutem Zustande, ist zusammen oder einzeln zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 253.

**Hr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.**

**Leere Champagner-Flaschen kauft Friedr. Wilh. Dalchow.**

Eine tüchtige, gesunde Amme kann sich sogleich melden Leipzigstraße im Hause des Kürschnermeister Lauterhahn, eine Treppe hoch.

Als zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignend offerire ich:

**Brockhaus'sches Conversations-Lexikon** neueste Aufl. 15 Bände. (Eaden-Preis 20 *Rp*) 13 *Rp*.

**Dasselbe**, sauber gebunden 14 *Rp*.  
**Damen-Conversations-Lexikon**. 10 Bände mit Stahlstichen.  $1\frac{1}{2}$  *Rp*. (Andere ähnliche Werke ebenfalls zu sehr billigen Preisen.)

**Meisterwerke der ital. Dichtkunst. Ariosto. Dante. Tasso.** Uebers. v. Streckfuß. Schöne Ausgabe in 1 Bd. Halbfrzbd. 3 *Rp*.

**Musäus, Volksmärchen der Deutschen.** Prachtausg. in 1 Bd. mit vielen Abbild. Eleganter rother Halbfrzbd. m. reicher Vergold. (Eaden-Preis 8 *Rp*) 3 *Rp*.

**Schillers sämmtl. Werke.** Neueste Aufl. 12 Bde. sauber geb.  $4\frac{1}{2}$  *Rp*.

**Shakespeares compl. Works** (in 1 Vol.) with 40 steelengravings. (Londoner Ausg.) Eleg. geb.  $2\frac{3}{4}$  *Rp*.

**Göthe's Werke.** Neueste Aufl. 40 Bde. sauber gebund. (Eaden-Preis unbunden 21 *Rp*) 18 *Rp*.

sowie anderweitige, zu **Geschenken für die Jugend wie für Erwachsene** geeignete werthvolle Werke in reicher Auswahl.

**Pfeffer,**

Buchhändler u. Antiquar.

## Auction zu Solleben.

Mittwoch den 28. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im Auftrage des Herrn Pastor Franke zu Solleben im Pfarrgehöfte, wegen Verminderung der Deconomie, 1 starkes gesundes gr. Pferd (Fuchs 11 J.), 2 junge, schöne, von Statur große, hochtragende Kühe, 5 Schaafe, 2 Wagen, 1 modern gearbeiteter Schlitten mit schönem Schellengeläute, 1 Pflug, 1 Egge, Kümte, 1 Sopha, Kleider- und andere Schränke, Stühle, Milchsäffer, Kuchenbretter u. Bleche u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

## Billiger Verkauf ächtfarbiger Cattune.

Da sich in der vergangenen Michaelismesse eine Gelegenheit darbot, eine Partie ächtfarbiger Cattune an mich zu bringen, so habe ich dieselben zum Verkauf nach meinem Seiden-Bandgeschäft in der alten Post verlegt, und verkaufe ich des halb  $\frac{3}{4}$  breite Cattune von 2 bis 3 Jg.

Moritz Sohn, in der alten Post.

## Für jede Hauswirthschaft unentbehrlich.

### Wiener Puzpulver

in Packeten à 2 und 1 Jg.

Mittels dieses Pulvers kann man augenblicklich allen Metallen, als Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen u. den prachtvollsten tiefsten Glanz ertheilen. Zu haben bei

**Herrmann Schöttler.**

### Holz-Verkauf.

10,000 Cubikfuß Kiefern Bauholz, behauen, in verschiedenen Längen und Stärken, von 9—18" □, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Ernstthal,  
Brunnenplatz Nr. 1422.

Das Holz lagert im Gehöfte des Herrn Trube an der Saale.

Eine Partie Kieferne Bretter und Bohlen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Ernstthal,  
Brunnenplatz Nr. 1422.

**Heute, Sonntag den 25. November, großes Concert im Thüringer Bahnhofe. Anfang 4 Uhr.**

## Wichtige Schrift für Rheuma-, Gicht- und Nerven-Kranke unentgeltlich.

Der selben, am 20. October, im Druck erschienene

## Zweite Jahresbericht

über die

## Heilkraft u. Wirksamkeit der Goldberger'schen

K. K. Oestr. Allerhöchst privilegirten u. Königl. Preuß. Allerh. concessionirten

## galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten,

welcher wiederum mehr denn „Ein Tausend“ amtlich beglaubigte Zeugnisse und Begutachtungen von Sanitäts-Behörden, renommirten Aerzten und hochachtbaren Privat-Personen über die große Heilkraft dieses Remediums aus allen Ländern Europa's enthält, wird bei sämtlichen Depot-Inhabern der K. K. a. priv. Goldberger'schen Ketten gratis ausgegeben, in **Halle** bei Herrn **Franz Laage**,

und bietet sonach abermals eine gute Bürgschaft für die wahrhafte Vorzüglichkeit dieser Ketten.

Nächst dieser großen Menge Zeugnisse über die heilkräftige Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten und nächst dem großartigen Absatz, den sie in allen Ländern Europa's und Amerika's finden, dient wohl auch der Umstand zu einer wesentlichen Empfehlung derselben, daß sie, seit ihrer Erfindung vor mehreren Jahren in ein und derselben Construction und Zusammenstellung gearbeitet, noch keinerlei Abänderung oder Verbesserung zu erfahren brauchten, weil sich gerade eben diese Construction als die richtige und gute bewährt hat, wofür wohl schon der diesjährige Absatz von mehr als Dreimalhundert Tausend Exemplaren spricht.

Kein Wunder nun, daß bei dieser erlangten großen Celebrität meiner galvano-elect. Rheumatismus-Ketten viele Nachbildner aufgestanden sind, die mit allerlei Vorspiegelungen und Kunstgriffen dem Publikum auch galvanische Ketten darbieten oder gar, um das Publikum zu täuschen, falsche, dem meinen ganz gleichklingende Namen und Firmen annehmen. Damit man nun vor möglichem Schaden und Nachtheil, der durch solche noch gar nicht bewährte, nachgemachte und verfälschte Fabrikate erwachsen kann, bewahrt bleibe, wolle man beim Kaufe derartiger Ketten genau darauf achten, daß eine jede ächte Goldberger'sche Kette auf der Vorderseite ihres Etui's den Namen „J. T. Goldberger“ und auf der Rückseite den K. K. österrreich. Adler und den Goldberger'schen Fabrikstempel, i. e. das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz, in Golddruck trägt und daß meine Ketten in **Halle** nach wie vor einzig und allein bei Herrn **F. r. Laage** echt und zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig sind.

## J. T. Goldberger in Berlin

(Haupt-Versendungs-Comptoir: Spandauerstraße Nr. 72.)

### und Tarnowitz.

Kaiserl. Königl. öster. privil. und Königl. Preuß. concession. Fabrik von electro-magnetischen Apparaten.

Feine Punsch-Extracte,  
das Quart à 15, 20, 22 $\frac{1}{2}$  u. 25 Jg;  
Feinsten Düsseldorf Wein-  
Punsch-Syrup,  
aus f. Rum, Arac und Wein bereitet, das  
Quart à 1 Rf, die Flasche à 22 $\frac{1}{2}$  Jg;  
Ananas-Punsch-Syrup,  
à Quart 1 $\frac{1}{2}$  Rf, die Flasche à 1 Rf,  
bei **W. Fürstenberg.**

Dillsaamen empfiehlt billigt  
E. L. Helm, Steinstraße.

## Local-Veränderung.

Unter heutigem Tage verlegte ich mein  
**optisches Waarenlager**  
vom rothen Thurmanbau nach den Neun-  
häusern Nr. 199.

Halle a/S., d. 20. Novbr. 1819.

**G. Vaccani.**

Cocus-Seife à K 5 Jg empfiehlt  
E. L. Helm.

# Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

## C. Dettenborn in Halle,

Märkerstrasse und Kuhgassenecke,

empfiehl zu den billigsten Preisen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein vorzüglich grosses Lager der neuesten Gegenstände in Spiegeln und Polsterwaaren, namentlich Chaiseslongues, Etagères, Schlafsophas, Prinzess-Coursaisen, Bretzel-Sophas mit Tisch, Divans, Damenstühle, Comptoirsessel, Tabouretstühle mit Polster und Rohr, Ottomannen und Schlafstühle mit und ohne Bezug, Baroque-Spiegel, Goldrahmen, Spiegel, Trumeaux in allen Grössen u. s. w. Auch für Kinder, passend zu Weihnachtsgeschenken, hält dasselbe ein grosses Lager von Nippes-, Glas- und Silberschränkchen, kleine Sophas, Kommoden, Wiegen, Himmelbettchen, Toilettspiegel, Lichtschirme, Nährahmen u. dgl. m.

Sonntag d. 25. d. M. Pfannkuchen, gefüllte und ungefüllte, bei H. W. Preis in Trotha.

**Frischer Kalk**  
Donnerstag den 29. d. M. bei Trübe.

Am 1. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr sollen bei der hiesigen Schulgartenmauer circa 60 Nußstämme, 40 Klaftern Scheitholz und eine Quantität Abraumwellen von gefällten Pappeln an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung an das hiesige Rentamt, verkauft werden.

Pforta, am 21. Novbr. 1849.

**Die Schulhaus-Inspection.**

### Bekanntmachung.

Freitag den 30. November d. J. Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Rittergute Wilberode bei Hettstedt 93 Stück Schaafe, als: 59 Stück Hammel und 34 Stück Zibben, zum Amtmann Siebig'schen Concurse gehörig, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, gerichtlich verkauft werden, und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Eisleben, den 22. November 1849.

Schellermann, Auct.-Commiff.

### Rathskeller.

Montag Abend Concert.

### Zur Beachtung für Damen.

Von einem französischen Fabrikanten sind mir eine Partie gezeichnete Chemisets und Kragen, das Neueste in diesem Genre, zum schleunigen Verkauf zum Fabrikpreise übergeben, und empfehle ich solche allen Damen. Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich die Sachen ganz besonders.

**Die Puß- und Mode-Handlung von Henriette Fürstenberg, geb. Cohn, gr. Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße.**

Sonnabend den 1. December ladet Unterzeichneter zum **Concert und Ball**, gegeben von den Geschwistern Drechsler, freundschaftlich ein. Anfang 5 Uhr.

G. Thielicke,  
Restauration bei Riemberg.

**Wein hier neu etablirtes Puß- und Modegeschäft** empfehle ich den sehr geehrten Damen zur gütigen Beachtung.

**J. Cohn,**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 37 im  
Dessauer.

Neue Modelle in Häubchen und Aufsätzen empfang wieder und stelle solche zur gefälligen Ansicht.

**J. Cohn.**

Schärpen- und Gravattenbänder erhielt ich in ganz neuen Dessains und empfehle solche zu auffallend billigen Preisen.

**J. Cohn,**  
gr. Ulrichsstraße im Dessauer.

### Auction.

Auf den 3. December d. J. von früh 8 Uhr ab sollen die zu dem Nachlasse der Handarbeiter Knöflerschen Eheleute zu Beesen gehörigen Nachlassstücke, bestehend aus: Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräth und Kleidungsstücken, im Knöflerschen Hause zu Beesen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sönnern, den 22. Nov. 1849.

Hartmann,  
verpflichteter Protocollführer,  
vermöge Auftrags.

### Stadttheater in Halle.

Sonntag den 25. Novbr.: **Königthum und Republik** oder **der Kampf der Parteien**, historisches Schauspiel in 5 Acten von W. Ziegler.

Montag den 26. Novbr.: Auf Verlangen zum 3ten Male: **Martha**, romantisch-komische Oper in 3 Acten von Flotow.

Schauersche Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

**Potsdam**, d. 23. Nov. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Strelitz zurückgekehrt.

**Berlin**, d. 24. Nov. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 12ten Division, von Werder, ist von Meisse, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Stettin hier angekommen.

In Anschluß an die bereits veröffentlichte Erwiderung, welche die Königl. preussische Regierung auf die letzten Erklärungen der Königlichen Regierungen von Sachsen und Hannover in der Sitzung des Verwaltungs-Raths vom 17. d. zu Protokoll gegeben hat, wird gegenwärtig von dem Pr. Staats-Anzeiger der in derselben Sitzung gefaßte Beschluß des Verwaltungs-Raths über das Ausschreiben der Reichstagswahlen und über den Ort des Zusammentritts des Reichstages im Protokollar-Auszuge mitgetheilt. Es heißt darin am Schluß:

1. Die allgemeine Wahl der Abgeordneten zum Volkshause des nächsten Reichstages ist für den ganzen Bereich der auf Grund des Vertrages vom 26. Mai c. verbündeten deutschen Staaten auf den 31. Januar 1850 ausgeschrieben.

2. Sämmtliche verbündete Regierungen sind ersucht, in Vollzug dieses ihnen in beglaubigter Ausfertigung sofort zugehenden Beschlusses die betreffenden Landes-Behörden zur Vornahme dieser Wahlen rechtzeitig mit der erforderlichen Anweisung zu versehen.

3. Die demnächst einzuberufende Reichs-Versammlung aus den auf Grund des Vertrages vom 26. Mai c. verbündeten deutschen Staaten wird in der Stadt Erfurt zusammentreten.

4. Der Tag des Zusammentritts dieser Reichs-Versammlung wird durch eine nachfolgende Beschlußnahme des Verwaltungs-Raths festgestellt und öffentlich bekannt gemacht werden.

**Berlin**, d. 23. Novbr. Die erste Kammer beschäftigte sich heute und gestern mit der Frage, wie die erste Kammer künftig gebildet werden solle. Die große Verschiedenheit und Unvereinbarkeit der Ansichten und Zwecke drückte sich auch bei dieser Frage durch eine reichliche Anzahl von Anträgen und Vorschlägen aus. Eine Masse Reden wurden in der breitägigen Debatte gesprochen, ohne daß sich die Debatte über das Niveau des Mittelmäßigen erhoben hätte. Die Reden waren, wie gewöhnlich in den gegenwärtigen Kammern, eher alles Andere, nur keine parlamentarischen Reden, keine Reden von politischer Bedeutung, wie sie von den Revisoren einer Verfassung und in der politischen Lage, in der sich unser Vaterland befindet, mit Recht erwartet werden, der einzige, der bis jetzt als Redner die Palme des Tages davon trug, war Dahlmann. Seine Rede, so bedeutungsvoll wie die, welche er in der Steuerfrage gehalten hat, werden wir unverkürzt mittheilen, sobald sie stenographischen Berichte bringen. Nur so viel sei bemerkt, daß er die erbliche Pairie, die Theilnahme der Prinzen an den Beratungen der ersten Kammer, die Interessenvertretung und die Berufung der reichen Grundbesitzer oder der 8000 Rthlr.-Männer mit schlagenden Gründen bekämpft und nur die Provinzialvertretung gelten läßt. Wahrscheinlich fällt den 24. d. entscheidende Abstimmung.

Die zweite Kammer hatte auf ihrer heutigen Tagesordnung den Bericht der Agrarkommission über die Ablösung der Reallasten und der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerli-

chen Verhältnisse. Seit Jahren ist an diesem schweren Thema so viel regulirt und damit experimentirt worden, daß die Hoffnung auf eine befriedigende definitive Lösung täglich mehr zurücktritt, zumal wenn man die Beschaffenheit der gegenwärtigen Kammer mit in Erwägung zieht. Wie gewöhnlich wurden auch hier wieder Amendements gestellt, die nicht geeignet scheinen, eine fruchtbringende Lösung zu erleichtern und zu beschleunigen. Als Sprecher traten der Minister des Innern, welcher die Debatte des Gesetzentwurfs forderte, Selchow, Schöppenberg, Graf Arnim, Schwager u. A. auf. Außerdem legte Graf Zietzen einen Protest von 600 Katholiken gegen die Kammerbeschlüsse in der Kirchen- und Schulfrage vor.

**Bonn**, d. 20. Novbr. Durch die Fürsorge des vorgelegten Ministeriums ist vor Kurzem ein Verlust von der hiesigen Universität abgewendet worden, welcher sie aufs Schmerzlichste würde berührt haben. Der Professor Dr. Ritschl hatte einen ehrenvollen Ruf nach Leipzig an des verstorbenen Gottfried Hermann Stelle erhalten, und mußte sich um so dringender aufgefordert finden, diesen Antrag in ernstliche Erwägung zu ziehen, als es sich darum handelte, der Nachfolger eines der Koryphäen der deutschen Philologie zu werden. Inzwischen wird Professor Ritschl in Bonn bleiben und erscheint dadurch der Flor der klassischen Studien auf hiesiger Universität, welchen sie vorzugsweise seiner Wirksamkeit verdankt, von Neuem sichergestellt.

**Kastatt**, d. 19. Nov. In 14 Tagen bis 3 Wochen werden österreichische Truppen hier einrücken und sind bereits Localitäten für deren Unterbringung eingerichtet. Auch spricht man davon, daß das frankfurter Bataillon noch im Laufe dieses Monats eintreffen soll. — Es triffen täglich preussische Rekruten hier und in Karlsruhe ein, welche zu ihren respectiven Regimentern zu stoßen haben. (Frankf. Z.)

**Darmstadt**, d. 20. Nov. Die seither beurlaubte Militair-Mannschaft ist einberufen worden.

Ungern.

**Preßburg**, d. 19. Novbr. Es werden jetzt Dokumente veröffentlicht, aus denen hervorgehen soll, daß das Görgy-Armee-corps fortwährend königlich gesinnt gewesen und für die konstitutionelle Verfassungsform gekämpft habe. Wie verlautet, soll die beschränkte Amnestie — falls die Strafe ein Jahr Kerker nicht übersteigt, nun auch auf Beamte ausgedehnt werden.

Frankreich.

**Paris**, d. 20. Nov. Der „Moniteur“ enthält ein Decret L. Napoleon's, wodurch Pierre Bonaparte auf den Bericht des Kriegs-Ministers seines Ranges und seiner Stelle als Bataillonschef der Fremdenlegion entsetzt wird, weil er, statt nach Algier zu gehen, wohin ihn General Herbillon mit Aufträgen an den General-Gouverneur beordert hatte, sich zu Philippeville einschiffte, um nach Paris zurückzukehren, während es ihm in seiner Stellung weder zuzustand, seinen Posten ohne Erlaubniß zu verlassen, noch über die Zweckdienlichkeit seiner Rückkehr nach Paris eigenmächtig zu entscheiden. Noch heißt es in dem Decret unter Hinweisung darauf, daß P. Bonaparte in der Eigenschaft als Ausländer zum Bataillonschef ernannt wurde: ein Officier, der in jener Eigenschaft in Frankreich diene, stehe zwar außerhalb der gemeinen Gesetzgebung für französische Militärs, sei aber zu der Leistung des Dienstes verbunden, zu welchem er sich verpflichtet habe.

Mit Herrn Guizot, dessen Ankunft ich Ihnen bereits meldete, ist auch die Fürstin Lieven nach Paris zurückgekehrt.

Der seit 20 Monaten geschlossene so berühmte Salon der Fürstin hat sich wieder geöffnet und wird allem Anscheine nach in dieser Zeit noch eine bedeutendere Rolle spielen, als früher. Vorgestern Abend sah die Fürstin die erste Gesellschaft bei sich; alle Chefs der orleanistischen und legitimistischen Partei waren anwesend, alle hatten sich beeilt, Herrn Guizot die Hand zu drücken; nur Einer fehlte in diesen Reihen — Herr Thiers. Herr Thiers war wirklich nicht geladen, wie man sagt, auf ausdrücklichen Wunsch des alten Ex-Minister-Präsidenten, der seine Abneigung gegen Thiers nicht besiegen kann und demselben allein die Schuld beimisst, daß die „Februar-Emeute“ ein so unglückliches Ende genommen hat.

**Rußland und Polen.**

**Kaisersch,** d. 15. Novbr. Die neuesten Nachrichten aus Polen und Rußland stellen weniger das Bevorstehen eines Krieges in Aussicht, als die bisherigen, indem es Thatsache ist, daß die sämtlichen Garden ihre bisherigen drohenden Stellungen

verlassen und durch die Ostseeprovinzen ihren Marsch nach Petersburg zurücknehmen. Auch die Grenadiere räumen das Königreich und werden von Truppen, welche aus Ungarn zurückgekehrt sind, abgelöst. Obgleich nun auch die Garden, dieser Stolz der Russen, die Kasernen der Weltstadt wieder beziehen, so ist nichtsdestoweniger die russische Heeresmacht, welche im Königreiche Polen zurückbleibt und kriegsgerüstet dasitzt, eine sehr imposante zu nennen und ganz geeignet, allen revolutionären Bewegungen Mittel-Europas Respekt einzulösen.

**Türkei.**

**Konstantinopel,** d. 10. Novbr. Die „Presse“ meldet von hier, daß neue Zerwürfnisse zwischen der Pforte und Rußland, hervorgerufen durch Frankreich und England, ausgebrochen seien. Die Pforte begehre nicht nur die Räumung der Donaufürstenthümer, sondern auch mit Ablauf des bestimmten Zeitpunktes die Aufhebung der Rußland allein zustehenden Handels-Vergünstigungen.

**Bekanntmachungen.**

**Verkauf von hölzernen Mühlrädern.**

In der Gimrizer Mühle bei Halle sind wegen Umbau derselben einige noch ziemlich neue Mühlräder sehr billig zu verkaufen, als:

- 1 Wasserrad zu 24 Schaufeln 15 1/2 Fuß hoch (rheinländisch),
- 1 Stirnrad mit 60 Kammern 4 3/4 Fuß Theilung (rheinländisch),
- 2 Kammräder mit à 60 Kammern 4 1/4 Fuß Theilung (rheinländisch).

**Rußholz-Verkauf auf dem Stamme.**

Sonnabend, den 1. December d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, soll in Schlettau eine Anzahl von mehr als 100 Stück Rüsterschäfte von verschiedener Stärke und Länge im Stehen, unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Die Versammlung der geehrten Käufer kann im Gasthose hier selbst stattfinden. Schlettau bei Halle, im Nov. 1849. Runkwitz.

Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren, die der Gastwirthschaft selbstständig vorstehen kann, findet einen Dienst im Gasthof zum schwarzen Bar zum 1. Januar 1850.

50 G gutes Heu sind zu verkaufen in der Fuchsmühle. Dlhoff.

Wegen unvorhergesehenen Hindernissen wird das Concert und Ball, welches den 29. d. M. stattfinden sollte, nun Dienstag den 27. Novbr. bei Unterzeichnetem abgehalten werden. Radegast. W. Böning.

**Diebstahl durch gewaltsamen Einbruch.**

In der Nacht vom 21.—22. November sind aus unserem Waarenlokale mittelst gewaltsamen Einbruchs circa 100 St. fertige bedruckte 6 1/4 breite Cattune entwendet worden. Wir sichern demjenigen, der die Thäter so nachweist, daß dieselben zur Strafe gezogen werden können und die gestohlene Waare wieder erlangt wird, eine Belohnung von zweihundert Thalern unter Verschweigung seines Namens zu. Wir bitten Alles, was zur Entdeckung der Diebe und zur Wiedererlangung des gestohlenen Gutes führen kann, ungesäumt uns oder der nächsten richterlichen oder polizeilichen Behörde anzuzeigen.

Eilenburg, d. 23. November 1849.

Danneberg & Sohn.

**Frische Holsteiner u. Colchester-Mustern** empfang wieder und sind von heute täglich frisch zu haben bei

**Carl Kramm.**

Ein mit blühender Nahrung versehener sehr vortheilhaft gelegener Gasthof in einer volkreichen Stadt soll durch mich verkauft, nach Bestin en auch verpachtet werden. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich diesferhalb an mich zu wenden. Halle, den 24. November 1849. Der Secretair Schwennicke.

**Auction.** Auf dem hiesigen Königl. Kreis-Gericht, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 15, sollen mehrere Centner Acten am 8. December c. Vormittags 10 Uhr durch Herrn Kanzleidirector Benemann meistbietend versteigert werden.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

